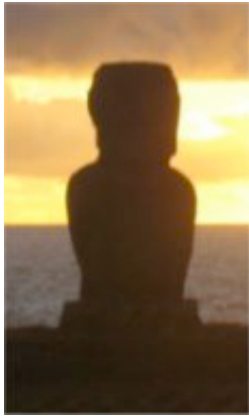


Chile und die Osterinseln



Dienstag, den 14. Juli 2009 um 04:40 Uhr



Liebe Freundinnen, liebe Freunde und Lesergemeinde!

07.06.2009

Abflug von Buenos Aires nach Santiago de Chile um 12 Uhr 30. Es ist ein kurzer Flug von etwa 1,5 Stunden. Habe seit Ushuaia Wurst im Gepäck und keiner will sie bei den diversen Kontrollen sehen. Mist. :-)

Gabriela zeigt mir 3 Möglichkeiten wo ich schlafen kann. Ich wähle die für mich Angenehmste, was ich früher nicht gemacht hätte. Da hätte ich jene Möglichkeit gewählt, wo ich geglaubt hätte, sie wäre für Gabriela die Angenehmste. Ihr Englisch ist einfach super für mich, sie hat ein Jahr in London studiert und dort ihre Dissertation geschrieben. Außerdem hat sie eine ganz süße 6-Monate alte Tochter, Anastacia. :-)

Am Abend sind 2 Freunde da und Gabriela fragt mich, ob ich nicht ein Vollmondritual leiten möchte. Natürlich möchte ich. Vorher heize ich den Ofen noch ein, damit wir auch ein Feuerritual machen können.

08.06.2009

Santiago ist immer neblig vom Smog, da die Stadt in einer Mulde liegt. Die Berge sieht man am besten nach einem Regen. Gabriela macht Hummus für uns aus Kichererbsen. Eine Art Aufstrich, schmeckt einfach köstlich. Ansonst faulenze ich einfach herum. Freu mich, dass es mir auch gelingt.



Foto: Gabriela und Anastacia beim Spielen

Warteten vergeblich auf ein Pärchen aus Polen, auch aus der Couchsurfing-Community. Danach Einkauf im Supermarkt und ich koche das schon übliche Menü. Hendl, Semmelknödel und Gemüse. Mache weltweit die Knödel bekannt. :-)

09.06.2009

Gabriela ist beim Arzt und ich spaziere in dieser Zeit durch Santiago. Ich mag diese Stadt. Ganz anders als Buenos Aires. Fühle mich sofort wie zuhause. Heute kaufe ich die weiteren Flugtickets für Rapa Nui / Osterinsel und Cusco / Peru. Für Cusco ist ein Hin- und Rückflugticket um 200.-US\$ billiger, als ein Oneway-Ticket. Verrückt.

10.06.2009

Gabriela bringt mich noch vor ihrem Studium der Bachblüten zum Parque Mahuida, direkt in Santiago. Ich verbringe dort den Vormittag mit Wandern. Sitz in 1500 Meter Höhe über dem Smog und freue mich des Lebens.
Am Nachmittag fahren wir in die Anden zum Yerba Loca Nationalpark. Einfach herrlich dort. Alle Farben in den Bergen. Wir einigen uns, dass hier doch wahrscheinlich die Kundalini (Erläuterung weiter unten unter Allgemeines) von Pacha Mama = Gaia = Mutter Erde ist. Werde es noch genauer in Machu Picchu überprüfen.
Am Abend auf der Rückfahrt besuchen wir Freunde, Andrea & Joaquin von Gabriela, in einem Haus hoch über Santiago. 5 km Sandstrasse. Joaquin merkt mein Interesse an Ethnikmusik und schenkt mir eine CD mit dieser Musik.
3 Franzosen rufen Gabriela an, ob sie schon heute, drei Tage früher als geplant bei ihr schlafen können. Ja.

11.06.2009

Beim Frühstück setzt sich einer der Franzosen zu mir. Nach wenigen Minuten fragt er mich um einen Buchtipp, dem ich ihm gerne gebe. Kommentar dazu siehe unter "Allgemeines".
Biete Gabriela eine Rückführung auf englisch an. Ich bin total erstaunt über mich selber und meinen Mut. Diese heikle und sensible Technik erfordert doch eine gewisse Sprachgewandtheit um erfolgreich zu sein. Habe aber schon vorher gemerkt, dass ich beginne Englisch zu denken und nicht mehr immer übersetze.
Schauen uns statt der Berge am Abend Down Town von Santiago an und speisen herrlich, dabei sitzen wir auf der Strasse an einem Tisch, weil es warm genug ist.
Vorher kaufe ich mir eine große "Schamanenbrosche", wie sie Frauen hier tragen, wenn sie schamanisch arbeiten. Gabriela kauft mir ein "doppeltes Licht" (Feuerzeug und Taschenlampe) und schenkt es mir. Danke. :-)
"Are you sure?"
"Yes, I'm sure."
Wird zu unserer stehenden Redewendung, insbesondere, wenn ich sie zu etwas einlade.

12.06.2009

Taxi bringt mich um 5 Uhr 45 zum Flughafen. Abflug nach Rapa Nui / Osterinsel / Isla Pascua. Gefüllte Wasserflasche war kein Problem beim Security Check. :-) Kaufe mir ein ordentliches Frühstück auf Porzellangeschirr. Planmäßiges boarding. Ausserplanmäßiges deboarding, weil irgendwas am Flugzeug nicht funktioniert. Warten. Neuerliches boarding in einem anderen Flugzeug. 7-Sitzer, so an die 300 Leute fliegen hier auf die Osterinsel. 5:10 Stundenflug, Ankunft um etwa 14 Uhr. Ich reise mit leichtem Gepäck, ein kleiner Rucksack und mein unvermeidlicher Stoffsack als Handgepäck.
Bei der Einreise auf Rapa Nui wird jeder auf spanisch von einer Frau mit Atemmaske etwas gefragt. Wenn du den Kopf schüttelst, dann wirst du durch gelassen. War eine sehr leichte Übung. :-)
In der Ankunftshalle winkt mich ein Mann, Qez Oscar, zu sich. Er wird mein Quartiergeber, Bed & Breakfast, 20.000.- Pesos die Nacht.
Am Abend bin ich mit 60 anderen Leuten beim Sonnenuntergang bei Ahu Vai Uri (5er Statuen) in Hanga Roa, die einzige Stadt auf Rapa Nui. Es gibt auch keine Dörfer, soweit ich es gesehen habe. Das einzige Dorf auf der Landkarte besteht aus 2 zerfallenen Häusern. Aber es gibt verstreute Farmen.



Foto: Sonnenuntergang bei Ahu Vai Uri, 5 Statuen

13.06.2009

Fahre mit meinem Suzuki, 4WD in den Norden. Bleibe am Pazifik stehen um wieder einmal mehr die Wellen zu bewundern. Mittags sitze ich bei Ahu Tongariki, 15 Statuen. 1 Stunde, meditieren, essen, staunen...



Foto: Aku Tongariki, 15 Statuen

Auf der Rückfahrt besuche ich Anakena: der größte Sandstrand auf Rapa Nui. Wunderschön. Auch hier 7 Statuen in einer Reihe.

Putenspieß am Holzfeuer gegrillt + Cerveza (=Bier), wollte Agua trinken, gab es aber nicht. In Österreich wäre diese Bude von der Hygienepolizei zugesperrt worden oder warm abgetragen (verbrannt) worden. Mir hat es herrlich geschmeckt und natürlich habe ich keinerlei Beschwerden gehabt.

Die Zufahrtsstrasse zu Anakena hatte eine Schwelle, ha ha, 2 bis 3 Standardschlaglöcher hätten es auch getan.

Am Abend schaue ich mir noch den Vulkan im Süden an und Orongo. Orongo ist eine Zeremonialstadt mit vielen kleinen Gebäuden und ganz kleinen Eingängen, maximal 50 cm hoch und auch so breit. Tombs auf Orkney haben genauso ausgesehen, nur hier werden sie nicht als Gräber verkauft. Diese ganze "Stadt" liegt zwischen dem Vulkan und den Klippen zum Meer. Ein spannender Ort für Zeremonien.

14.06.2009

In der vergangenen Nacht ist es in mir rund gegangen. Ich habe begonnen meine wahre Größe zu akzeptieren, erkannt habe ich sie ja schon länger. War ziemlich anstrengend und tränenreich.

Um 9 Uhr nehme ich an einem katholischen Gottesdienst teil. Wunderschöne Musik zum Mitklatschen. Danach Prozession. Hat über 2 Stunden gedauert. Hier haben die Rituale noch eine ordentliche Dauer, das meine ich ernst.



Foto: Messe in Hanga Roa

Scheint ein Regentag zu werden, macht nix, drehe meine innere Sonne ein Stück mehr auf. Na wer sagt es denn, nach einer Stunde scheint auch die Sonne im Außen. :-)
 Leider habe ich keine Taschenlampe mit, finde immer wieder kleine Höhlen auf meiner abenteuerlichen Fahrt durch die Prärie. 4WD ist wirklich notwendig um große Wasserlacken zu furten und die großen Steine zu überwinden.

15.06.2009

Ich bin total unrund, eckig, seit der Morgenmeditation. Spiegelt sich natürlich sofort im Außen wider, Frühstück eine halbe Stunde später, 2 Ecken mehr. Für meine Schlange am Flughafen beim Check-In wird der Schalter geschlossen. Weitere 3 Ecken mehr. Nachdem alles erledigt ist am Flughafen, wird es mir zu blöd und ich fange mit meinen Atemübungen an. Dabei wird mir klar, dass ich total sauer auf mich bin, weil ich Rapa Nui verlasse. Es ist der Ort, der mich fasziniert, nicht die Bindung an einen Menschen hier und auch nicht die Statuen, die Monumente. Siehe dazu unter Allgemeines.
 Rückflug nach Santiago. Um 18 Uhr sitze ich im Taxi in Santiago de Chile und fahre zu Gabriela. Niemand zuhause. Am Gartentor klebt auch keine Info. Plötzlich kommt mir die Eingebung auf der Eingangstür hinter der Gartentür nach zu sehen. Sehe nix, weil finster. Spüre mit der Hand ab, na klar da pickt er, der Infozettel. Schlüssel sind in einem Blumentopf. Jonathan, auch Couchsurfer, musste zum Arzt.

16.06.2009

Gabriela, Anastacia, Virginie (Französin und auch Couchsurferin) und ich fahren in die Anden auf über 2000 m Höhe, es liegt ein wenig Schnee. Lustig die Unterhaltung. Virginie und Gabriela unterhalten sich Spanisch. Wenn ich mitrede wird Englisch gesprochen. Zeitweise redet Virginie mit mir Deutsch. Auf der Rückfahrt übersieht Gabriela ein Schlagloch. Reifen defekt und es ist schon fast finster. Nach 15 Minuten fahren wir mit dem gewechselten Reifen weiter. Die Engel meinten es gut mit uns, es war keine Schraubenmutter fest gefressen. Nach 1 km bitte ich Gabriela stehen zu bleiben, damit ich die Muttern noch 1x nachspannen kann. Ich steige in Zentimeter dicken Schlamm und rutsche fast aus. Lache innerlich über das Bild von mir, wenn ich wirklich im Schlamm gelandet wäre. Nach getaner Arbeit steige ich mit 2 kg (ernst gemeint) Schlamm wieder ins Auto ein.

Am Abend heißt es Abschied nehmen für mich von Gabriela, da ich am Morgen sehr zeitig mit dem Taxi zum Flughafen fahren werde. Gabriela erinnert mich noch einmal daran, dass ich ein bezahltes Rückflugticket von Cusco nach Santiago habe (es war um 200.-U\$ billiger als ein Oneway-Ticket) und ich jederzeit wieder willkommen bin. Heilung pur für mein inneres Kind. Danke.

17.06.2009

6 Uhr Abfahrt mit Taxi zum Flughafen. Seit ich mir bei den diversen Checks an den Flughäfen das Götz-Zitat denke, nein,

nein, nicht das was du vielleicht jetzt denkst. „*Wo viel Licht ist, ist viel Schatten*“ :-), flutschen alle Checks. Volle Wasserflasche ist auch hier kein Problem. In der Schlange zur Passkontrolle knabberte ich lautstark meine Morgenkarotte. Starbucks ist natürlich auch hier, ein weltweit tätiger Kaffetandler. Die Verseuchung Europas damit steht uns noch bevor. Nach dem letzten Check musste ich durch den Duty Free Shop durchgehen, ging nicht anders. Alles glitzert und blinkt, erfolgreich wird verführt.

Auf dem 4 Stunden-Flug nach Lima sitze ich zwischen Krawatte und Designerkleid mit meinen schlammigen Andenschuhen. Fühle mich wohl. Ankunft in Lima nach 3 Stunden und 50 Minuten. Verzichte erstmalig auf meine Stützstrümpfe für den Flug, keine Probleme. Leitungswasser am Flughafen in Lima ist stark verchlort. Ich leiste mir vor dem Weiterflug nach Cusco ein Wasser von Coca Cola in der Plastikflasche. Nach 2 Stunden geht es weiter. Flugzeit nach Cusco 1 Stunde und 15 Minuten.

Allgemeine Gedanken zu Santiago de Chile und Rapa Nui

- Alle Verkäufer von offenen Lebensmitteln tragen hier in Santiago eine Atemschutzmaske.
- 1.-EUR = zirka 800.-\$(Chile Pesos)
- Benzin 540.-\$ (Pesos), Diesel 407.-\$
- Argentinien und Chile sind Länder der frei laufenden Hunde, auch auf Rapa Nui. Selten sehe ich eine Katze. Kann jetzt schon sagen, das gilt für ganz Südamerika, soweit ich es besuchte.
- Bisher in Santiago nur herrlichste Herbsttage, allerdings will am Abend eingeheizt sein, damit ich mich wohl fühle.
- Rapa Nui ist die Heiligkeit selbst als Ort. Und massiv erdend, kein Wunder ist auch eine Vulkaninsel. 2 Vulkane, einer im Norden Rano Raraku und einer im Süden Rano Kau.
- Rapa Nui Zeitverschiebung: Wien - 8 Stunden oder Santiago - 2 Stunden
- Auf Rapa Nui und auch für Santiago; Sonnenaufgang etwa 7 Uhr 45, Sonnenuntergang 18 Uhr 30
- Auch die alten Rapa Nuier haben ihre Mauern gebaut um die Jahreszeiten mit Hilfe der Sonne bestimmen zu können.
- Oscar auf Rapa Nui erntet 2x im Jahr Früchte: Avacados, Mangos, Papayas, verschiedene Sorten Bananen und macht daraus Marmelade.
- Strassen auf Rapa Nui sind eine Katastrophe, Gott sei Dank habe ich Zeit und ein 4WD Auto.
- Auf Rapa Nui wecken um etwa 4 Uhr morgens die Hähne die Hunde auf (stimmt natürlich nicht, der Rest schon) und dann konzertieren sie frisch, fröhlich und vielstimmig. Gebe zu, habe schon melodiosere Konzerte gehört. In einem Reiseführer, der bei meinem Gastgeber aufliegt, werden Ohrstöpsel für die Nacht empfohlen. Ich schlafe trotzdem ausreichend und gut ohne Ohrstöpsel.
- AHU = Zeremonielle Plattform, MOAI = Statue
- LAN als Fluglinie in Südamerika ist zu empfehlen, Service so, wie er früher war.
- Coca Cola und Nestle sind auch auf Rapa Nui. Die zwei sind für mich weltweit überall zu finden. Die haben die Globalisierung auf die Spitze getrieben. Insbesondere Coca Cola. Beide verkaufen auch schon Wasser, weltweit. Der Kampf um den allgemeinen Zugang zum Wasser steht uns noch bevor.
- Einbahnpeile sind in Santiago identisch zu jenen in Buenos Aires.
- Ich beginne deutsche Worte zu vergessen. Virginie fragt mich nach einem Nieser, wie wir denn auf Deutsch dann sagen. Ups. Keine Ahnung. Nach vielen Minuten fällt es mir ein.

Allgemeine Gedanken

- Probier hier erstmalig aus kein Leihauto und kein Handy zu haben. Geht ganz gut, da Gabriela mich herum kutschiert. :-)
- Kundalini: das gebräuchlichste Bild dafür ist eine eingerollte Schlange im Becken eines jeden Menschen. Natürlich hat auch Mutter Erde eine Kundalini, so wie sie auch Chakren hat. Sollte diese Kundalini einmal erwacht sein und sich vom Becken bis zur Fontanelle erstrecken, entrollt sein, dann steht deutlich mehr Energie zum Leben zur Verfügung. Die Kundalini besteht aus drei Energiekanälen, Nadis, Shushumna (Zentralkanal durch die Wirbeln), Ida = weibliche Energie und Pingala = männliche Energie. Die Seitenkanäle berühren sich bei allen Chakren. Ziel ist es, drei parallele und entrollte Energiekanäle zu haben die vollständig geöffnet sind. Zu diesem Zwecke mache ich täglich morgens meine Kriya-Yoga Körperübungen, da werden ganz gezielt diese Kanäle frei geschaufelt.
- *"Akzeptiere, was immer eingewebt in das Muster deines Schicksals zu dir kommt, denn was könnte deinen Bedürfnissen besser entsprechen."*
Marcus Aurelius vor 2000 Jahren, einer der wenigen Menschen der weltliche Macht besaß und trotzdem weise war.
- Was ist ein Plan? Der Daseinszweck eines Planes für mich scheint die ausschließliche Änderung zu sein. Hier in Santiago darf ich das wieder sehr ausgiebig erfahren. (Liebe Elisabeth, ich danke dir ganz herzlich für dein sehr intensives Training vor einigen Jahren. Ist auf meiner Reise sehr hilfreich.) :-)
- Ich akzeptiere, dass ich weltweit immer wieder als spiritueller Lehrer gesehen werde. War nicht so ganz einfach für mich. Aber auf meiner Reise um Pacha Mama wurde mir immer gespiegelt, welche Größe ich habe, es war nicht zu ignorieren. Wie sagte schon Nelson Mandela: *"Die größte Angst haben wir vor unserer eigenen wahren Größe."* Wie wahr, wie wahr. In der Nacht von den 13.6. auf den 14.6. auf Rapa Nui beschäftigt mich diese Thema ganz intensiv, bis ich beschließe: Ok - es ist so. Tränen fließen.
- das leichte Gepäck für 4 Tage hat mein Ego und meinen Verstand ganz schön gefordert:
Das Ego: *"Demnächst reisen wir nackt und nicht einmal unser Notbett haben wir mit. Zimmer ist auch keines bestellt."*
Da musste sogar mein Verstand schmunzeln.
Dann legte mein Verstand los:
Der Verstand: *"Lass uns noch einmal den großen Rucksack ausräumen und nachsehen, ob wir eh nix vergessen*

haben."

Lasse die beiden wieder einmal alleine und schenke meine volle Aufmerksamkeit meinem linken Knie, weil mir grad nix besseres eingefallen ist. Tut überhaupt nicht weh, trotzdem toll zu fühlen was sich dort so abspielt. Diese Methode funktioniert super, kann ich nur empfehlen. Mit dieser Methode sterben langsam mein Ego und mein Verstand. Das ist genau das, was die beiden am meisten befürchten. Sterben heißt in diesem Fall sie werden transformiert, nicht umgebracht oder verdrängt. Ziel: über bleibt ein Minimum an Verstand zum täglichen Gebrauch. Ist massiv in Arbeit. :-)

- Buddhistischer Mönch: *"Alles was entsteht, vergeht auch wieder!"* Diese Weisheit trifft nicht nur auf materielle Dinge zu, sondern auch auf Gefühle, Schmerz und Gedanken. All das ist Form, hat Form. Und jede Form vergeht auch wieder. Nix hat Bestand. Je weniger wir von all dem Zeugs haben, auf desto weniger werden wir verzichten müssen. Oder im Fall des Schmerzes, auf den wir gerne verzichten -> er vergeht wieder. So einfach ist das Leben. Oder: "Kein Egoselbst, kein Problem!" Wenn ich diesen Gedanken weiter spinne: kein Problem -> keine Zeit, dann bin ich im JETZT. Ich bin der Illusion von Zeit entwischt.
- Mein derzeit intensivster Lehrer ist Eckhart Tolle in 2 Hörbüchern. Die Kraft der Gegenwart. Die Kraft der Stille. Die Illusion der Zeit. Werde darüber wieder einmal einen eigenen Artikel schreiben. Habe die grosse Freude gehabt, dass ich schon sehr vieles von seinen Weisheiten lebe, manches Neues darf ich einbinden, alles darf ich intensiver üben. Wir definieren uns, unser Ego über die Vergangenheit und suchen die Lösung all unserer Probleme in der Zukunft. Geht NIE. Die Power liegt im JETZT. Und genau das versuchen unser Verstand und unser Ego zu vermeiden. Ihr wisst schon, dieses geniale Pärchen. :-) Sie bauen sich ihre Illusionswelt auf und verteidigen sie.
- **Uluru plus Katja Tjuta waren für mich die absolute Verbindung mit Gaia = Mutter Erde. Mt. Shasta war für mich die absolute Verbindung mit Vater Himmel und Rapa Nui ist das Herz, das die zwei verbindet. Einfach genial.**
- Nun zu einem sehr heiklen Thema, die 10 Gebote aus dem alten Testament. Gleich mal vorne weg, ich will hier absolut niemand verletzen. Ich respektiere selbstverständlich jede abweichende Überzeugung von der meinigen. Nun zum Thema. Ich treffe auf meiner Weltreise immer öfter Personen, die eine deutlich höhere Ethik leben, als es jemals 10 Gebote in Kurzform beschreiben könnten. Dies ist die uns allen innewohnende Ethik. Diese Ethik ist weltweit im Kern identisch, am Rand mag sie kulturell gefärbt sein. Diese Personen, die diese innere Ethik bereits leben, setzen sich aber ebenso selbstverständlich zeitweise oder generell über manche dieser traditionellen 10 Gebote hinweg ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Und das ist aus meiner Sicht sinnvoll und nützlich. Vielleicht verfasse ich über dieses Thema einen eigenen Artikel.

Es grüßt euch in AllLiebe
Euer Friedensreich
<http://www.friedensreich.at>

Aktualisiert: Montag, den 13. Juli 2009 um 22:08 Uhr